

Ende des 19. Jahrhunderts war das Lanificio Conte mit 1260 Spindeln, sich über drei Stockwerke erstreckende Fassade die Fabrik abschloss. Am Das Lanificio wurde bis **Largo Fusinele** verlängert, wo 1909 eine hübsche, Natur- und Backstein. Die Säle wurden von **gusseisernen Säulen** getragen. Alte. Erreicht wurde eine vierstöckige Fabrik mit Wandverkleidungen aus Lanificio Conte zwischen 1866 und 1884 ähnlich gestaltet wie die Fabbrica bedeutende technische Neuerungen eingeführt. Auch außen wurde das in jenem Jahr wurden, auch aufgrund der Innovationskraft des Lanificio Rossi, **Wollbearbeitung** durchgeführt, die bis 1863 nahezu unverändert blieben. aus dem achtzehnten Jahrhundert wurden bereits **sämtliche Phasen der** die angrenzenden Herrenhäuser mit dem Park sind erhalten. In der Fabrik dort, wo **Antonio Conte 1757** seine Produktionsstätigkeit begann. Auch historischen Sitzes des **Lanificio Rossi.** Der Industriekomplex befindet sich kleinen Bewässerungskanal, im oberen Teil der Stadt, nur unweit des

Die ehemalige Wollspinnerei Lanificio Conte liegt an der **Roggia**, dem Die ehemalige Wollspinnerei Lanificio Conte liegt an der **Roggia**, dem

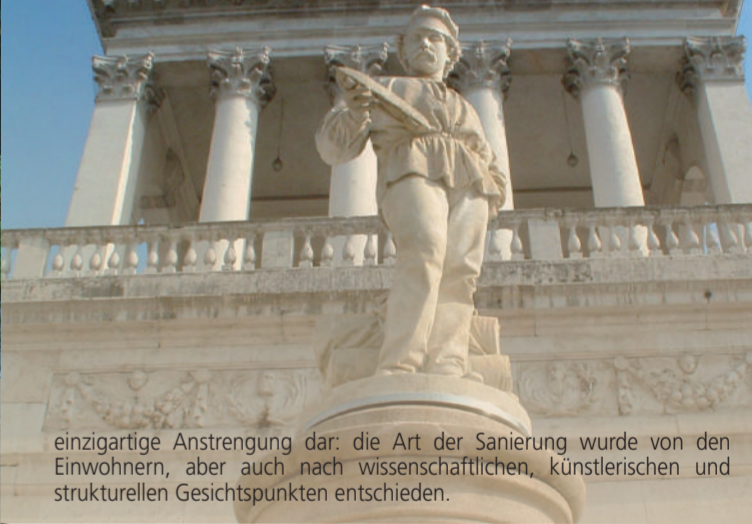
LANIFICIO CONTE UND PIAZZA CONTE

Orgelfestival abgehalten.

und elektrischer Traktor von Masconi. Auf ihnen wurde ab 1963 jährlich ein stammendes Festiv aus Puplin und ein großes Instrument mit 60 Registern und Giuseppe Pupin. Der Dom besitzt ein von Ende des 18. Jahrhunderts einem Bürger Schio sowie von Giovanni Busato, Alessandro Maganza Valentino Salez, die gemalten Dekorationen stammen von Valentino Pupin, wie die Flachreliefs in der Attika des größeren Schiffes das Werk des Dalmatiners Negrin erbaut. Die Statuen unter dem Pronaos und in der Kirche sind ebenso Die Seitenschiffe wurden 1879 gemeinsam mit dem Pfarrhaus von Caregaro Barera nach einem Entwurf des venezianers Antonio Diedo errichtet.

Miazzi, der neoklassische Pronaos wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von C. weitläufige Mittelschiff aus den Jahren 1740 - 54 ist das Werk von Giovanni Gorzone. In ihm verschmelzen verschiedene architektonische Stilschichten. Das Er ist die Hauptkirche von Schio und erhebt sich auf dem Hügel des

DER DOM SAN PIETRO



1 DAS WEBERDENKMAL

Die Einwohner von Schio nennen es flapsig **“l’Omo”**, was in der hiesigen Mundart einfach nur “der Mann” bedeutet. Es ist ein Denkmal, das einzigartig ist: errichtet wurde es auf Betreiben von **Alessandro Rossi**, der Inhaber der Wollspinnerei und Vorkämpfer der industriellen Revolution in Schio war und es seinen Arbeitern widmete. Es ist ein **Sinnbild der Stadt:** dargestellt ist die Arbeit in der Figur eines Webers von mächtiger Statur; es steht aber auch für die industrielle Tradition Schios, die dank des Senators Rossi im Umfeld der Wollspinnerei entstanden ist.

Das Denkmal verkörpert den **idealen Weber**, robust, kraftvoll, in keiner Weise arbeitsmüde: er betrachtet wohlgefällig seine Berufswerkzeuge, hält ein **Weberschiffchen** in Händen, während zu seinen Füßen einige fertige Stoffballen erscheinen. Auf dem von A. Caregaro Negrin entworfenen Sockel treten einige typische Sätze von Rossis Ideologie hervor: sie preisen - nicht ohne Rhetorik - die Würde und den Wert der Arbeit, das Sparen, das Eigentum: “Wir bekennen uns erneuernd zur Kunst unserer Väter - Gleich vor dem Webstuhl wie vor Gott- Die Zukunft gehört der arbeitenden Bevölkerung - Kapital Arbeit von gestern, Arbeit Kapital von morgen - Bereit zum Weberschiffchen für die Familie, zum Karabiner für Italien und den König - Arbeit macht uns frei und erhöht uns - Errungenschaften der Arbeit, goldene Errungenschaften - Vom Webstuhl die Ersparnis, von der Ersparnis das Eigentum”.

Das Denkmal ist ein Werk des 1837 in Bistagno (Alessandria) geborenen Bildhauers Giulio Monteverde und wurde 1879 eingeweiht. Im selben Jahr wurden weitere Entwürfe von Caregaro Negrin verwirklicht: die Kirche Sant’ Antonio und das neue **Pfarrhaus San Pietro**.

In der **Gipsfigurensammlung von Bistagno** ist der originale Gipsentwurf des Webers aufbewahrt, den Monteverdi 1878 erstellte, bevor die heutige große Statue des “Omo” für Schio angefertigt wurde. Als das Denkmal an der ursprünglichen Stelle in der Via Maraschin vor dem Eingang zum Lanificio Rossi stand, sollte es nach dem Willen von Alessandro Rossi das Verbindungsglied zwischen der Stadt der Arbeit, der Fabrik und der Stadt der Einwohner, zwischen dem Arbeiterviertel und den Villen der Führungskräfte darstellen. Das Denkmal wurde 1945 an die derzeitige Stelle vor dem Dom transportiert.

für die musikalischen Aktivitäten und Vereinigungen in Schio werden. Schio **rekonstruiert derzeit das Asilo Rossi originalgetreu.** Es soll der Sitz Februar 2009 ein Feuer einen großen Teil des Gebäudes zerstört. Die Stadt in einer Unterbrechung der Restaurierungsarbeiten in der Nacht auf den 2. die von den Musikfreunden der Firma Lanerosso organisiert wurden. Leider hat lang war der Konzertsaal Schauplatz namhafter Musikveranstaltungen, inspirierenden Stile auf eine ganz persönliche Weise zu vermischen. Viele Jahre den typischen Geschmack von Caregaro Negrin wider, der es liebte, die ihn Komplex ist an den neoklassischen Stil angelehnt, spiegelt aber im Ergebnis **bedeutender Persönlichkeiten** ausgestellt sind. Der architektonische Intakt ist das **Attium mit Portikus, in dem Säulen und Büsten historisch**

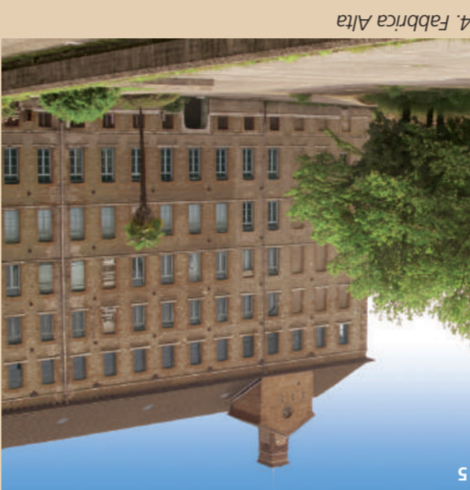
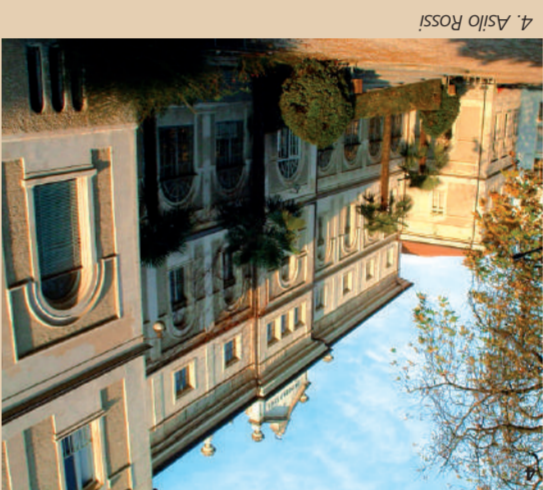
weil sie eine besonders günstige Akustik besaß. Nennenswert und noch die Aula des Kindergartens, die später in einen Konzertsaal umgebaut wurde, hinzugefügt. Es entstand der Salon mit Holzterppe und Innenbalkon sowie Fassungsvermögens ausgebaut: dem Hauptbaukörper wurden zwei Etagen für **250 Kinder.** Der gesamte Komplex wurde 1881 auf das doppelte des Der erste, **1872** fertiggestellte Bauberschnitt mit 1,190 qm Fläche bot Platz Es wurde in zwei Phasen nach dem Entwurf von Caregaro Negrin erbaut.

4 ASILO ROSSI

und sonstige Veranstaltungen.

stimmungsvollen Sälen Kulturereignisse, Konferenzen, Ausstellungen der Stadt Schio und Privatleuten erworben und beherrsigt seit 2007 in seinen und Geschäftsgebäude errichtet wurden. Der älteste Teil jedoch wurde von Abteilungen der Fabrik, die in das Industriegebiet umzogen (1998), Wohn- am Ende des 20. Jahrhundertserts verloren gingen, als anstelle der moderneren Stahlbetonbauten, die zu den ersten in Italien gehörten und mit dem Umbau Innerbereiche erweiterte und zwei Wasseranks abstützt, die noch heute existieren. Die Fabrik verfiel in der Waagerchten mit beeindruckenden Dieser Baukörper wurde 1929 durch einen Stahlbetonbau ergänzt, der die **der Prototyp eines mittlgegroßen Unternehmens in der Wollindustrie.**

55 mechanischen Webstühlen und über einhundert Arbeitskräften



4. Asilo Rossi

5. Fabbrica Alta

6. Opificio Rossi

7. Giardino Jacquard

8. Fabbrica Alta

9. Opificio Rossi

10. Fabbrica Alta

11. Opificio Rossi

12. Fabbrica Alta

13. Opificio Rossi

14. Fabbrica Alta

15. Opificio Rossi

16. Fabbrica Alta

17. Opificio Rossi

18. Fabbrica Alta

19. Opificio Rossi

20. Fabbrica Alta

21. Opificio Rossi

22. Fabbrica Alta

23. Opificio Rossi

24. Fabbrica Alta

25. Opificio Rossi

26. Fabbrica Alta

27. Opificio Rossi

28. Fabbrica Alta

29. Opificio Rossi

30. Fabbrica Alta

31. Opificio Rossi

32. Fabbrica Alta

33. Opificio Rossi

34. Fabbrica Alta

35. Opificio Rossi

36. Fabbrica Alta

37. Opificio Rossi

38. Fabbrica Alta

39. Opificio Rossi

40. Fabbrica Alta

41. Opificio Rossi

42. Fabbrica Alta

43. Opificio Rossi

44. Fabbrica Alta

45. Opificio Rossi

46. Fabbrica Alta

47. Opificio Rossi

48. Fabbrica Alta

49. Opificio Rossi

50. Fabbrica Alta

51. Opificio Rossi

52. Fabbrica Alta

53. Opificio Rossi

54. Fabbrica Alta

55. Opificio Rossi

56. Fabbrica Alta

57. Opificio Rossi

58. Fabbrica Alta

59. Opificio Rossi

60. Fabbrica Alta

61. Opificio Rossi

62. Fabbrica Alta

63. Opificio Rossi

64. Fabbrica Alta

65. Opificio Rossi

66. Fabbrica Alta

67. Opificio Rossi

68. Fabbrica Alta

69. Opificio Rossi

70. Fabbrica Alta

71. Opificio Rossi

72. Fabbrica Alta

73. Opificio Rossi

74. Fabbrica Alta

75. Opificio Rossi

76. Fabbrica Alta

77. Opificio Rossi

78. Fabbrica Alta

79. Opificio Rossi

80. Fabbrica Alta

81. Opificio Rossi

82. Fabbrica Alta

83. Opificio Rossi

84. Fabbrica Alta

85. Opificio Rossi

86. Fabbrica Alta

87. Opificio Rossi

88. Fabbrica Alta

89. Opificio Rossi

90. Fabbrica Alta

91. Opificio Rossi

92. Fabbrica Alta

93. Opificio Rossi

94. Fabbrica Alta

95. Opificio Rossi

96. Fabbrica Alta

97. Opificio Rossi

98. Fabbrica Alta

99. Opificio Rossi

100. Fabbrica Alta

Zum heute nicht mehr genutzten **Lanificio Rossi in der Via Pasubio** gelangt man durch einen majestätischen Eingang, der von wuchtigen Säulen toskanischer Ordnung flankiert wird. Darüber befindet sich eine Inschrift in

6 DIE FASSADE DES OPIFICIO ROSSI

Naturstein geprägt sind.

Backsteinfenster im oberen Teil sowie durch Fensterstirnse und Gürtelrisse aus und ausgenommen aus mit ihren großen Flächen, die durch leicht geschwungene sechs Stockwerke erstrecken und 30 Fenster sowie 52 Dachlukn zählen) elegant Ausnabe (die sich mit 80 Metern in der Länge und 13 Metern in der Breite über außergewöhnlichen Abmessungen dar: und doch sieht sie trotz ihrer statilichen **wurden.** Den Augen des Besuchers bietet sich die Fabbrica Alta als ein Objekt mit **die aus dem Kisebett des nahe gelegenen Wasserlaufes Leogra gewonnenen, natürlichen Urnissen hervor.** Sie bestehen vorwiegend aus Back- und **Natursteinen,** rägt der grandiose Komplex aus dem nordwestlichen Stadtpanorama mit seinen 1862 nach dem Entwurf des belgischen Architekten Auguste Vitroux erricht.

Der hohe, vereckig geförmte **Schornstein** mit seiner eleganten Spitze ragt Säulen in drei großflächige Felder aufgeteilt sind.

rechkwinklig zur aktuellen Schmuckfassade als ursprünglichem Kern des Werkes (heute) Venetien gewidmet ist. Die **Fabbrica Alta**, die sich im Areal von Lanerosso

Mitte des 19. Jahrhunderts. Nicht von ungefähr wählte sie der Verleger Eranudi **sie zu den bedeutendsten Zeugnissen der industriellen Architektur** aus der dem “Omo” ein echtes Sinnbild Schios bildet. Auf **europäischer Ebene gehört**

Das Gebäude, das die Aufmerksamkeit des Besuchers am stärksten auf sich zieht, **Alessandro Rossi** (1819-1898) verbunden sind. Unternehmen und Philanthropen **Alessandro Rossi** (1819-1898) verbunden sind. **Castello** erhebt, liegt ein großflächiger Komplex aus Gebäuden und

Umwelt der Piazza Conte, unter dem Hügel, auf dem sich der zinnenbewehrte

Vor dem Hauptingang des Werkes ließ Alessandro Rossi im gegenüber liegenden Teil des Weges einen relativ großflächigen Bereich anlegen, den **er Joseph-Marie Jacquard** widmete, dem französischen Handwerker, Webstuhl erfand. Dieser bietet die Möglichkeit, mithilfe einer Maschine, die zur automatischen Bewegung der Kettfäden hinzugefügt wird, komplexe Muster auf den Geweben zu erstellen. Als interessantes Beispiel für die Kombination von stressiger Arbeitstätigkeit und entspannendem Kontakt mit der Schäfte bis hin zum Transport der Wolstoffe sogar nach Übersee. Die **unter den Fenstern** des ersten Stocks angeordnet sind und die verschiedenen Phasen der Produktion und des Handels mit Wolle verbildlichen, vom Scheren nicht nur durch den monumentalen Eingang, sondern vor allem durch eine interessante, in gewisser Weise kuriose Abfolge von **Reliefs** gekennzeichnet, die **gründete. Die aktuelle Fassade geht auf das Jahr 1849 zurück.** In den

Ereignung an den **Vater Francesco** (1783–1845), der 1817 die große Fabrik

7 GIARDINO UND TEATRO JACQUARD

Riesenteltern, die **Alessandro Rossi** in den Architrav einarbeiten ließ, in Wirkungen anspielen.

durch die **Darstellung von geflügelten Heimen und Merkstäben**, die symbolische Bedeutung der Felder wird wieder aufgenommen und verstärkt **unter den Fenstern** des ersten Stocks angeordnet sind und die verschiedenen Phasen der Produktion und des Handels mit Wolle verbildlichen, vom Scheren nicht nur durch den monumentalen Eingang, sondern vor allem durch eine interessante, in gewisser Weise kuriose Abfolge von **Reliefs** gekennzeichnet, die **gründete. Die aktuelle Fassade geht auf das Jahr 1849 zurück.** In den

7. Giardino Jacquard

8. Fabbrica Alta

9. Opificio Rossi

10. Fabbrica Alta

11. Opificio Rossi

12. Fabbrica Alta

13. Opificio Rossi

14. Fabbrica Alta

15. Opificio Rossi

16. Fabbrica Alta

17. Opificio Rossi

18. Fabbrica Alta

19. Opificio Rossi

20. Fabbrica Alta

21. Opificio Rossi

22. Fabbrica Alta

23. Opificio Rossi

24. Fabbrica Alta

25. Opificio Rossi

26. Fabbrica Alta

27. Opificio Rossi

28. Fabbrica Alta

29. Opificio Rossi

30. Fabbrica Alta

31. Opificio Rossi

32. Fabbrica Alta

33. Opificio Rossi

34. Fabbrica Alta

35. Opificio Rossi

36. Fabbrica Alta

37. Opificio Rossi

38. Fabbrica Alta

39. Opificio Rossi

40. Fabbrica Alta

41. Opificio Rossi

42. Fabbrica Alta

43. Opificio Rossi

44. Fabbrica Alta

45. Opificio Rossi

46. Fabbrica Alta

47. Opificio Rossi

48. Fabbrica Alta

49. Opificio Rossi

50. Fabbrica Alta

51. Opificio Rossi

52. Fabbrica Alta

53. Opificio Rossi

54. Fabbrica Alta

55. Opificio Rossi

56. Fabbrica Alta

57. Opificio Rossi

58. Fabbrica Alta

59. Opificio Rossi

60. Fabbrica Alta

61. Opificio Rossi

62. Fabbrica Alta

63. Opificio Rossi

64. Fabbrica Alta

65. Opificio Rossi

66. Fabbrica Alta

67. Opificio Rossi

68. Fabbrica Alta

69. Opificio Rossi

70. Fabbrica Alta

71. Opificio Rossi

72. Fabbrica Alta

73. Opificio Rossi

74. Fabbrica Alta

75. Opificio Rossi

76. Fabbrica Alta

77. Opificio Rossi

78. Fabbrica Alta

79. Opificio Rossi

80. Fabbrica Alta

81. Opificio Rossi

82. Fabbrica Alta

83. Opificio Rossi

84. Fabbrica Alta

85. Opificio Rossi

86. Fabbrica Alta

87. Opificio Rossi

88. Fabbrica Alta

89. Opificio Rossi

90. Fabbrica Alta

91. Opificio Rossi

92. Fabbrica Alta

93. Opificio Rossi

94. Fabbrica Alta

95. Opificio Rossi

96. Fabbrica Alta

97. Opificio Rossi

98. Fabbrica Alta

99. Opificio Rossi

100. Fabbrica Alta

101. Opificio Rossi

102. Fabbrica Alta

103. Opificio Rossi

104. Fabbrica Alta

105. Opificio Rossi

106. Fabbrica Alta

107. Opificio Rossi

108. Fabbrica Alta

109. Opificio Rossi

110. Fabbrica Alta

111. Opificio Rossi

112. Fabbrica Alta

113. Opificio Rossi

114. Fabbrica Alta

115. Opificio Rossi

116. Fabbrica Alta

117. Opificio Rossi

118. Fabbrica Alta

119. Opificio Rossi

120. Fabbrica Alta

121. Opificio Rossi



CHIESA DI S. ANTONIO ABATE

In der Nähe der Schulen wurde **1879** die Kirche **S. Antonio Abate** erbaut, die des Viertels **“Nuova Schio”** - als Bindeglied zwischen dem alten und dem neuen Schio - wirklich würdig ist. Nach einem Entwurf des Architekten Antonio Caregaro Negrin, der das Vertrauen des Senators Rossi besaß, wurde sie neben dem geschlossenen Nonnenkloster des Augustinerordens erbaut und mit diesem verbunden. Der Stil im Ganzen ist **lombardisch-byzantinisch**, was auch eine prächtige geometrische Verzierung bewirkt, die sich - farbenfroh - wiederholt und durch die jüngste Restauration wieder aufgefrischt wurde. Die Fassade nimmt das Thema der Kurvenlinie in den Fenstern, im Portikus mit drei großen Bögen und im zentralen Bogenfeld darüber wieder auf, das ein **Mosaik mit S. Antonio Abate** umschließt. Ausgeführt wurde dieses Mosaik 1929 von A. Radi über dem bestehenden Fresco von V. Pupin. Der Grundriss hat die Form des lateinischen Kreuzes mit drei halbkreisförmigen Absiden, die von Halbkuppeln bedeckt sind. Eine **36 Meter hohe Mittelkuppel** durchflutet die Kirche mit einem farbig diffusen Licht. Die ursprünglichen Verglasungen mit geometrischen, von warmen Farben unterlegten Feldern von Caregaro Negrin wurden 1966 durch die heutigen **Glasflächen** ersetzt, die von Giorgio Scalco aus Schio entworfen sind.

Die interessanteste Einrichtung der Kirche befindet sich in der Apsis des linken Arms des Querschiffes: es ist der größere Altar der einfachen **kleinen Kirche der Augustinerschwester**, die in der Via Pasini unmittelbar auf den Palazzo Maraschin-Rossi folgte. Das große Altarbild der Madonna von Antonio Zanchi ist in einen Altar eingebunden, der im Raum Vicenza einzigartig ist: Orazio Marinali lassen sich die vier Statuen der Evangelisten und der Engelchen zuschreiben, der eigentliche Altar aber weist auf eine eher nördliche künstlerische Erziehung aus dem Raum Österreich-Bayern hin. Auf der linken Säule des Presbyteriums stellt eine **Leinwand aus dem 17. Jahrhundert S. Antonio Abate**, den Patron der Kirche, dar.



12. S. Antonio Abate



13. Teatro Civico

13 DAS TEATRO CIVICO

Eingeweiht wurde es am 9. Juni 1909 mit dem Mephistopheles von Arrigo Boito aus Padua. Der Entwurf stammt vom Architekten Ferruccio Chemello, der aus der Gegend kommt. Das **Teatro Civico** mit seinem eklektischen Stil, der aber eher dem Libertystil nachempfunden ist, wurde mit dem damals neuen **Stahlbetonverfahren** erbaut. Anfang des 20. Jahrhunderts war es das größte Theater im Raum Vicenza. Es hat eine Fläche von fast 3000 Quadratmetern und einen Rauminhalt von insgesamt 17.500 Kubikmetern: die Bühne ist so groß wie das Parkett (14 x 15 Meter), die Galerie hat 700 Plätze. Die Innendekorationen wurden von Tommaso Pasquotti und Giuseppe Mincato unter Beteiligung des venezianischen Bühnenbildners Napoleone Girotto ausgeführt. Das Theater wurde wiederholt beschädigt, etwa durch den Brand im Jahre 1916. Aber erst die Schneemassen im Jahre 1985 haben die Abdeckung mit den verschiedenen Dekorationen abstürzen lassen. Derzeit wird das Theater **völlig renoviert und erneuert**.

14 DENKMAL FÜR ALESSANDRO ROSSI

Die Hommage der Stadt Schio an ihren großen Mitbürger und Wohltäter **Alessandro Rossi** ist die Benennung von Straßen und Plätzen, insbesondere aber die Errichtung des Bronzedenkmal an der Kreuzung der Straßen Via Pasini, Trento-Trieste, Baccarini und P. Maraschin gegenüber der Kirche Sant'Antonio Abate. Das **Denkmal von Alessandro Rossi** ist das Werk von Giulio Monteverde, demselben Künstler, dem die Statue des **“Webers”** zu verdanken ist. Es wurde von den Bürgern Schios vehement gefordert. Sie taten sich sogar in einem Komitee zusammen, dem die bekanntesten Namen des industriellen Bürgertums von Schio angehörten. Das Monument wurde **1902** errichtet und am 12. Oktober desselben Jahres unter dem Jubel einer großen Menschenmenge **eingeweiht**. Es erstreckt sich über drei Ebenen: einen viereckigen Sockel, der sich ohne Ausladungen erhebt, vier Stufen und einen Marmorzylinder. Auf der letzten Stufe sitzt eine **Arbeitermutter mit einem kleinen Kind im Arm**, das danach strebt, Alessandro Rossi eine Blume darzubieten. Dieser steht auf dem Marmorzylinder, an dessen Basis sich ein **Zahnrad** befindet. In stolzer Haltung, den Blick zur Stadt gewandt, eine Hand in die Hüfte gelegt, die andere auf Büchern ruhend, die auf einem Tischchen mit Mittelfuß liegen. Wahrscheinlich verweisen das **Zahnrad und die Bücher auf Arbeit und Schule, deren Kombination Rossi so wichtig war**. Das Monument weist eine harmonische Linienführung auf. Es lobt und feiert den Dargestellten, wie vom Komitee gewünscht (so gebot es ein bürgerlicher Realismus, der in der italienischen Bildhauerei am Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert vorherrschte). 1978 hat das **technisch-industrielle Lehrinstitut “A. Rossi” aus Vicenza** ein Bronzeschild am Sockel angebracht, um das hundertjährige Bestehen der von Alessandro Rossi gegründeten Schule zu begehen.



8. Lanificio Cazzola



9. Arbeiterviertel



9. Kleine Villa im Arbeiterviertel



10. Internatsschule für Obstbaukunde



9-11. Ansicht des neuen Arbeiterviertels mit den Schulen “Maraschin” unten rechts

10 INTERNATSSCHULE FÜR OBSTBAUKUNDE

Im Arbeiterviertel **“Nuova Schio”** entstand an der Straßenachse, die die Viale Maraschin kreuzt und auf das Opificio zuläuft, auf Betreiben Alessandro Rossis eine Internatsschule, die die notwendigen Kenntnisse für die rationale Nutzung der Landwirtschaft lehren sollte (**Schule für Obstbaukunde und Gartenbau**). Die Schule ist idealerweise als Einheit mit dem zu sehen, was der Senator in dem **Musterlandgut in Santorso** gerade verwirklichte, das an seine Villa angrenzte. Dort wurden in Gewächshausanlagen und mit Maschinen Nahrungsmittelkonserven hergestellt. Das Gebäude gibt es noch. Es fällt durch seine typische Bauweise des Voralpenlandes (eine schlanke vertikale Linie und Giebeldach) auf. Bevor es in ein Mehrfamilienhaus umgewidmet wurde, diente es anschließend als Grundschule, die die Bezeichnung **“Landschule”** und **“Schokoladenfabrik”** trug.

11 KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE DER STADT

Das neue **Arbeiterviertel**, das **Alessandro Rossi** erbauen ließ, bot alle Dienstleistungen - jener Zeit, versteht sich: Waschhaus, Bäckerei, Werkstatt; Schulen durften da natürlich nicht fehlen. So wird die Südseite des Viertels von der Schule abgeschlossen, die in Schio alle die (Mittel)Schulen Maraschin nennen. Sie wurden **1877** eigentlich als **Kindergarten und Grundschule** erbaut und der Stadt Schio von Alessandro Rossi geschenkt. Sie dienen nicht nur den Bewohnern des neuen Viertels, sondern der ganzen Stadt. Der Entwurf, der vom Senator Rossi in Auftrag gegeben wurde, stammt von den Ingenieuren Edgard Pergameni und Giambattista Saccardo. Das Gebäude besteht aus zwei Flügeln, von denen ursprünglich einer dem Kindergarten, der 250 Kindern Platz bot, der andere der Grundschule für 600 Schüler gewidmet war. Das Gebäude hat inzwischen alle Schularten beherbergt, vom Gymnasium bis zur Berufsschule, vom Kindergarten bis zur Mittelschule, letztere 60 Jahre lang von 1935 bis 1995.

Derzeit sind die Grundschule “G. Marconi” und das Kunstgymnasium “A. Martini” hier untergebracht.

anderen Innovationen von seinem Londoner Aufenthalt als Botschafter der Republik Venedig die modernsten und fortgeschrittensten Anlagen für die Textilbearbeitung mitbrachte. Im Garten, der von unzähligen überraschenden - realistischen wie phantastischen - Elementen durchzogen wird (Persönlichkeiten aus Mythen und Märchen, Silhouetten von seltenen und exotischen Tieren, Scheingrotten, gewundene Pfade, rustikale Treppen), ist Platz für ein streng ausschauendes Denkmal zum Gedenken an den **Vater Francesco Rossi**, für eine Büste von Sebastiano Bologna und ein Monument des Mailänder Bildhauers Archille Alberti, das nach dem Tode **Alessandro Rossi** (1899) eingeweiht wurde und diesem großen Industriellen gewidmet ist.

Den Hintergrund des phantasiereichen und eindrucksvollen **Giardino Jacquard** bildet wie eine natürliche Theaterkulisse der Hügel, auf dem sich die kleine Kirche **San Rocco** mit dem schlank emporragenden, **achteckigen Glockenturm** erhebt; ein Gebäude, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, das aber von jenem Antonio Caregaro Negrin rekonstruiert und an die neuen Erfordernisse angepasst wurde, dem wir den Entwurf des gesamten Komplexes zu verdanken haben.

Während des **ersten Weltkriegs** war man wegen der gefährlichen Frontnähe der Stadt Schio gezwungen, einen Teil der Fabrik in die Lombardei zu verlegen, genauer gesagt nach Vedano al Lambro. Der frei gewordene Platz wurde dem **amerikanischen roten Kreuz** überlassen. Die Kantine befand sich im Erdgeschoss, die Küche räumlich ein wenig getrennt davon jenseits des Roggia-Kanals. Im ersten Stock, in der Abteilung, in dem die Zeichner gesessen hatten, befand sich das Kommando und in dem großen Saal, in dem die Qualität der produzierten Stoffe kontrolliert und Stoffe aus verbessert wurden, war ein Schlafsaal mit etwa 40 Feldbetten eingerichtet worden. Zum Parken der Ambulanzwagen wurden die Überdachungen der Wollspinnerei, der offene Platz davor oder ein Hof der unweit gelegenen Weberei Lora benutzt. Zur vierten **Sektion** des amerikanischen roten Kreuzes gehörte auch der damals fast zwanzig Jahre alte Ernest Hemingway, der berühmte amerikanische Schriftsteller: aus seiner - wenn auch kurzen - Erfahrung, die er im **Juni 1918** in Schio und allgemeiner auf hiesigem Boden machte, zog er lebhaft Inspiration für viele seiner Werke, von denen zuallererst **„In einem anderen Land“** genannt werden soll.

9 DAS ARBEITERVIERTEL

Die Idee des **“Nuova Schio”**, also eines modernen und lebenswerten **Viertels für die eigenen Beschäftigten**, das südwestlich der Stadt in dem **“Prato del Comune”** genannten Gebiet entstehen sollte, fiel Alessandro Rossi ein, als er sah, was im belgischen Verviers verwirklicht worden war. Ende 1871 wird der Architekt Antonio Caregaro Negrin mit einem Entwurf für **romantisch-topischen Idee** der Gartenstadt beauftragt, also mit Gebäuden inmitten großflächiger Grünanlagen, die von zwei Hauptachsen begrenzt werden: der Achse, die vom Asilo di Maternità aus die Via Pasini kreuzt und am Bahnhof endet und die Achse, die die Fabbrica Alta mit dem Fluss Leogra verbindet. Neben den **Wohngebäuden**, die in **vier Kategorien eingeteilt** werden, sind sowohl auf Stadtebene (Kindergarten, Bäder, Schulen, Kirche, Theater), als auch im Viertel selbst (Geschäfte und Treffpunkte) etwa ein Dutzend Dienste vorgesehen. Die Arbeiten beginnen 1872 und ziehen sich bis ins 20. Jahrhundert hin. Das Projekt muss sich den wirtschaftlichen und betrieblichen Realitäten beugen. Die Villen für die Führungskräfte des Unternehmens werden beibehalten. Darunter sticht die Villa von Giovanni Rossi hervor, eines der Söhne von Alessandro. Der Rest wird erheblich umgeplant: die kurvenlinigen Verläufe der internen Verkehrswege werden begradigt, es werden Reihenhäuser in die Planung aufgenommen, die am Anfang nicht vorgesehen waren, um eine größere Wohndichte zu erreichen. Am Ende werden aus den 125 Unterkünften für 800 Bewohner des Projektes **272 Wohneinheiten für 1300 Bewohner**, damals fast 10 Prozent der gesamten Bevölkerung Schios.

8 LANIFICIO CAZZOLA

Besondere Aufmerksamkeit verdient im Rahmen der Industriearchäologie Schios das **Lanificio Cazzola**, das 1860 gegründet wurde, heute aber, wie die anderen historischen Komplexe der Wollindustrie, nicht mehr für den ursprünglichen Zweck genutzt wird. An den äußeren Rändern des von Rossi eingerichteten Arbeiterviertels gelegen, nahm die Wollspinnerei, die von **Pietro Cazzola** ins Leben gerufen und später vom Sohn Luigi zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Zeit von Giolitti ausgebaut wurde, bis vor wenigen Jahrzehnten eine große Fläche ein, die heute größtenteils zu Wohnzwecken umgewidmet wird. Der wollindustrielle Komplex, flankiert auf der einen Seite vom Bewässerungskanal **Roggia Maestra**, auf der anderen Seite von der ehemaligen Bahnstrecke, die Rossi erbauen ließ, um seine Fabriken von Schio und Torrelvicino zu verbinden, nahm vor allem in der Breite eine rechtwinkligen Fläche ein, die nach dem ersten Weltkrieg mehr als **30 Tsd. qm** betrug. Ebenso wie ähnliche Fabriken durch den weit verbreiteten Einsatz von Backstein und Natursteinfassaden geprägt, besitzt sie eine charakteristische und gefällige Silhouette: der einfache Eingang, der Balkon mit seinem durchbrochenen Geländer und der darüber liegenden, anmutigen Uhr verleihen dem Gebäude ebenso wie die Schrägen des Satteldaches eine vertraut herrschaftliche und einladende Note. Mit dem Lanificio Cazzola ist unter anderen eine besondere und interessante geschichtliche Begebenheit verbunden.